

Neben der zentralörtlichen Funktion in der Wirtschaft nimmt Schönau auch in anderen Bereichen diese Position ein: in seiner historischen Bedeutung als Pfarrort, Einkaufsort, bei der medizinischen Akutversorgung, als Bildungs- und nicht zuletzt als Verwaltungszentrum. Daraus ergibt sich die Berechtigung, daß Schönau zusammen mit Todtnau im Landesentwicklungsplan als Unterzentrum ausgewiesen wird.

Das Gesamtsteueraufkommen stieg von 1970 bis 1977 um 26,3% auf 1,8 Mio. DM an; dabei konnte sich der Anteil der Gewerbesteuer - außer einer ersten Ausnahme im Jahre 1973 - im gleichen Zeitraum von 34,6% auf mehr als die Hälfte steigern. Ab 1978 trat dann die wirtschaftliche Problematik der Industrie auch im Steueraufkommen zutage. Von 1982 auf 1983 halbierte sich sogar das Gewerbesteueraufkommen, und somit nahmen die gesamten Steuereinnahmen um ca. 25% ab. Die Steuerkraftsumme je Einwohner lag noch immer um 10% unter dem Durchschnitt des Landkreises; der Schuldenstand je Einwohner war dagegen um ein Viertel niedriger als der des Kreisdurchschnitts. Das Haushaltsvolumen der Gemeinde lag 1984 bei über 6 Mio. DM, davon entfielen etwa 1/3 auf den Vermögenshaushalt; gleichzeitig betrug anteilig die Schuldenlast beim Gemeindeverwaltungsverband 1,5 Mio. DM.

Zukünftige Vorhaben der Gemeinde sind in den nächsten Jahren die Stadtsanierung (nach dem Städtebauförderungsgesetz), die Erschließung des Gewerbegebiets Aiterfeld, die Erneuerung des Sportplatzes sowie auf dem Gebiet der Wasserversorgung die Tiefenbrunnensanierung und die Errichtung einer Wasseraufbereitungsanlage.

*Anmerkung:*

Eine gekürzte Version dieses Aufsatzes erscheint ca. 1990 in "Der Landkreis Lörrach". Amtliche Kreisbeschreibung. - 2Bde. - Hrsg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg.